

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
618 Liezen



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Liezen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Liezen

Leichter Bevölkerungsrückgang, Beschäftigungszuwachs, Niveau der Arbeitslosigkeit unter dem Landeswert, starker Rückgang der Zahl der Arbeitslosen

	Liezen	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	79.860	1.232.012	8.700.471
davon Frauen	40.818	624.786	4.427.918
davon Männer	39.042	607.226	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	-3,6%	3,7%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	6,6%	8,2%	9,1%
Frauen	6,6%	7,5%	8,3%
Männer	6,6%	8,8%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	3.315	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	13,4%	31,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	24	75	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	180	236	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen entspricht dem politischen Bezirk Liezen und besteht aus 29 Gemeinden, darunter fünf Städte (Bad Aussee, Trieben, Liezen, Rottenmann und Schladming).

(Nach der im Zuge der Verwaltungsreform Steiermark 2011-2015 bereits durchgeführten Zusammenführung von Bezirken (Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) ist per 1.1.2015 nun auch die Gemeindestruktur reformiert worden. Im Jahr 2010 hatte die Steiermark noch 542 Gemeinden, seit 1. Jänner 2015 gibt es nur noch 287 steirische Gemeinden. Mit Juli 2015 wurden die Regionalgeschäftsstellen Feldbach und Mureck, Hartberg und Fürstenfeld sowie Liezen und Gröbming zusammengelegt.)

Das Landschaftsbild des Arbeitsmarktbezirkes Liezen wird einerseits von den Alpen und andererseits von der Enns geprägt. Nördlich des Ennstals bildet das Kalkmassiv des Toten Gebirges die Grenze zu Oberösterreich. Im Osten wird die Region durch die Ennstaler Alpen begrenzt. Weiters grenzt das Bundesland Salzburg im Westen und im Süden mit den Niederen Tauern an den Bezirk. Aufgrund der alpinen Topografie zählen nur rund 14% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum.

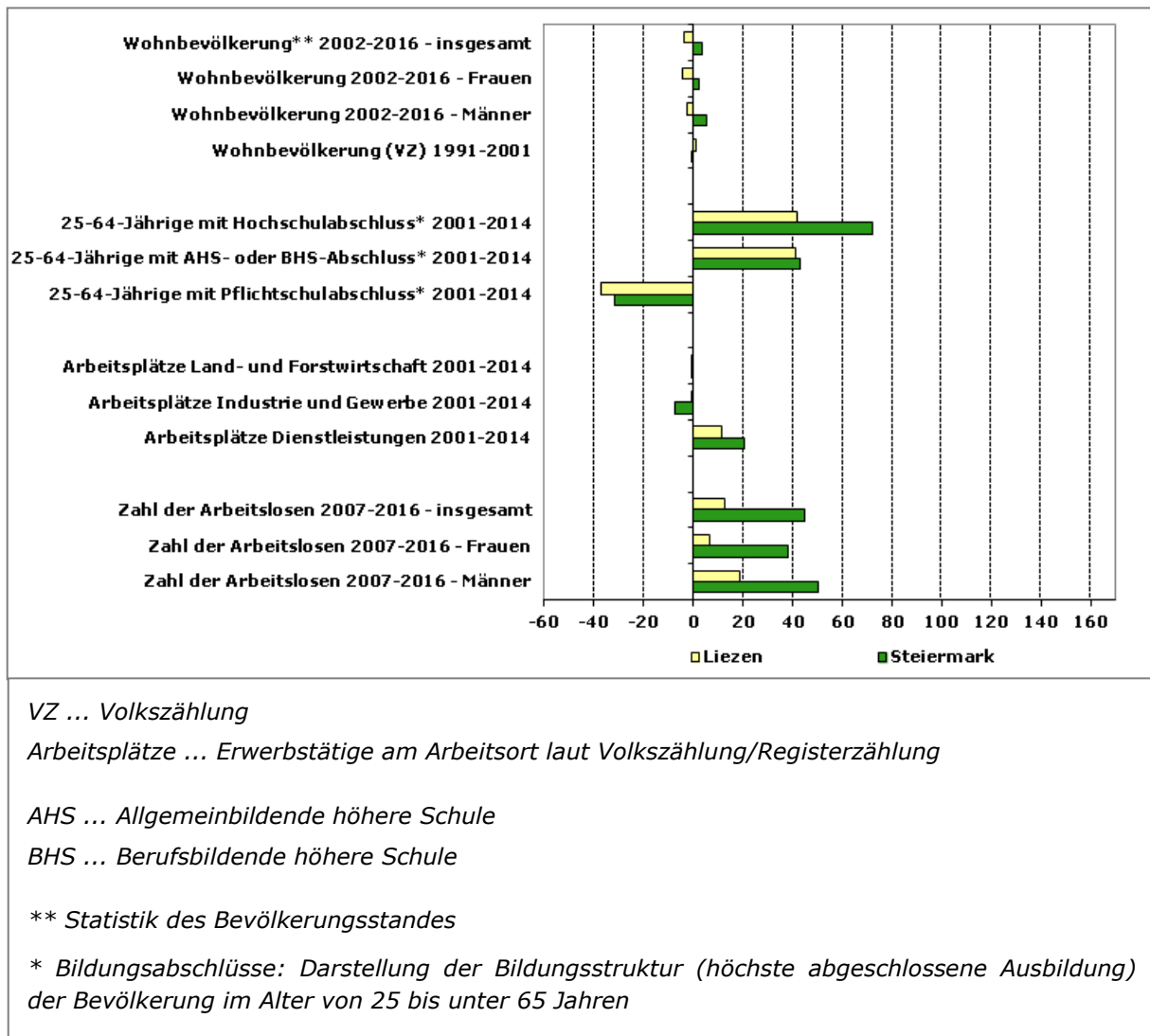
Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte der Region befinden sich entlang des Ennstales und im Steirischen Salzkammergut. Die Bezirkshauptstadt Liezen ist das Handels- und Dienstleistungszentrum der Region, weitere Arbeitszentren sind bspw. Schladming, Rottenmann und Bad Aussee. Knapp 45% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes entfallen auf diese vier Gemeinden.

Mit der direkten Anbindung an die Pyhrn Autobahn (A9) und wegen der Lage an der Bahnverbindung zwischen Salzburg und Graz ist die überregionale Anbindung nach Graz und Linz gut. Das innerregionale Verkehrsnetz ist aufgrund der alpinen Topografie begrenzt, die Bereiche unteres Ennstal sowie die Seitentäler der Niederen Tauern liegen extrem peripher.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 79.860 Personen, davon 40.818 Frauen und 39.042 Männer. Dies entspricht 6,5% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Liezen (8.091 EW, 4.173 Frauen und 3.918 Männer) sowie Schladming (6.782 EW, 3.497 Frauen und 3.285 Männer) und Rottenmann (5.224 EW, 2.632 Frauen und 2.592 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Admont (5.065 EW, 2.606 Frauen und 2.459 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,7% günstiger war als bei den Frauen mit einer Stagnation.

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer konstant, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 1%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,9% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die positive Geburtenbilanz (+1.158) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz (-418) war negativ.

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Liezen um 3,6% zurückgegangen (Steiermark: +3,7%, Österreich: +7,9%).

Von den 528 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 130 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	130
Italien	7
Schweiz	14
Slowakei	25
Slowenien	4
Tschechische Republik	1
Ungarn	60
Kroatien	24
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	51
Polen	12
Rumänien	54
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	47
Asien (ohne Türkei, Zypern)	25
Afrika	2
Amerika	12
Ozeanien	4
unbekannt	55
gesamt	528

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.091 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 148 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	105
Italien	5
Ungarn	148
Polen	21
Slowakei	25
Bulgarien	11
Rumänien	97
Kroatien	122
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	65
Türkei	13
sonstige europäische Staaten	96
Syrien	130
Afghanistan	82
Irak	59
Iran	6
sonstige asiatische Staaten	21
Afrika	3
Amerika	22
Ozeanien	8
unbekannt	52
gesamt	1.091

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Liezen für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 563 Personen.

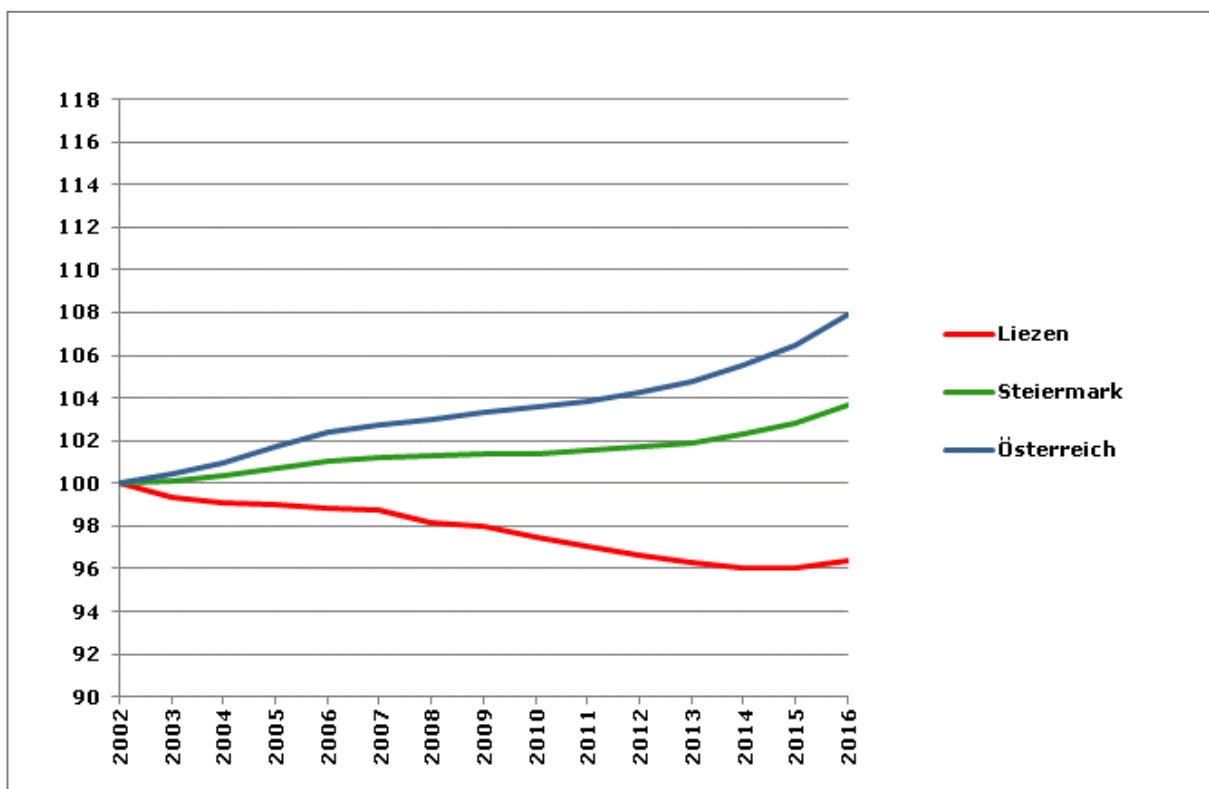
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2016 im Bezirk Liezen mit 13,4% etwa dem steirischen Vergleichswert von 13,3%, jener der Über-65-Jährigen war mit 22,0% überdurchschnittlich (Steiermark: 19,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Liezen im Jahr 2016 mit 9,1% unter dem landesweiten Vergleichswert von 9,6% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 abgenommen (-3,6%), in der Steiermark insgesamt ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+3,7%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+7,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen entspricht der NUTS 3-Region* Liezen.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Liezen wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 87% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 4,9% verzeichnet (Steiermark: +5,3%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Liezen wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 89% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 23 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Liezen wird vom Dienstleistungssektor geprägt. Auch die Land- und Forstwirtschaft stellt immer noch eine wichtige regionalökonomische Basis dar.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 28% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 68% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Liezen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 25% im sekundären Sektor und von rund 66% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

** Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.*

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

*** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.*

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

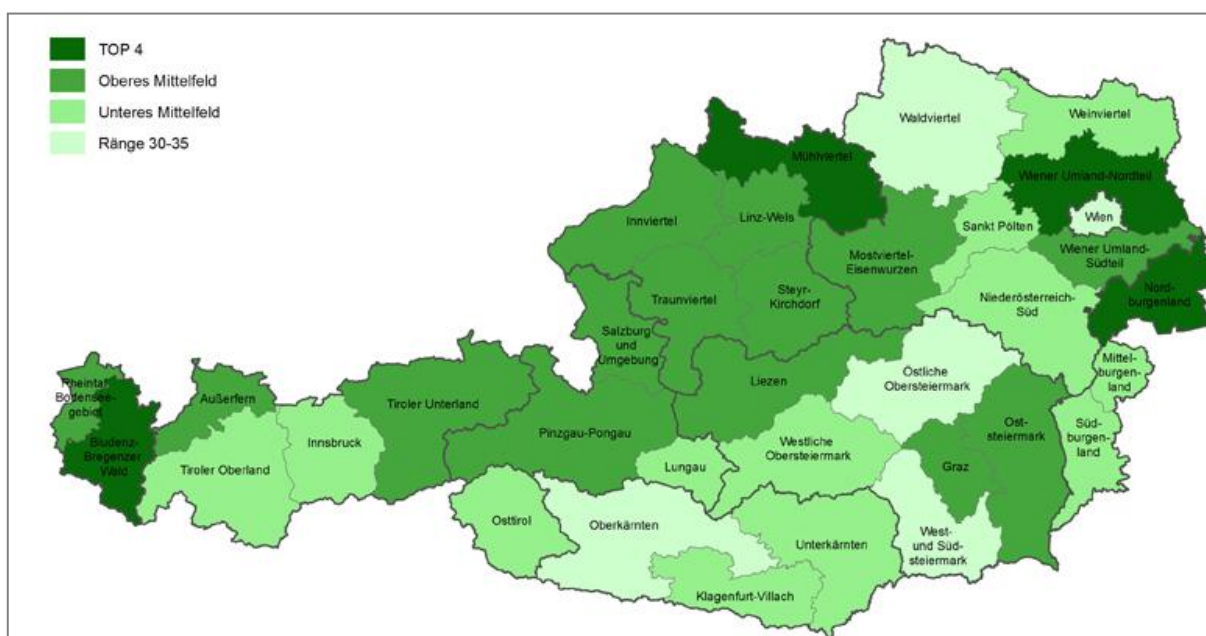
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Liezen in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend ist hier der vergleichsweise hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch die geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der vergleichsweise geringe Anteil der Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenzer Wald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

AHT Cooling Systems GmbH	680
Maschinenfabrik Liezen und Giesserei GmbH.	670
LANDGENOSSENSCHAFT ENNSTAL LANDENA KG	460
STIA - Holzindustrie Gesellschaft m.b.H.	250
Mayr-Melnhof Kaufmann Gaishorn GmbH	250
Landgenossensch.Ennstal Ennstal Milch KG.	190
AKE Ausseer Kaelte-und Edelstahltechnik GmbH	150
Knauf Gesellschaft m.b.H.	140
Herbert Kneitz Ges.m.b.H.	110
ETS Egger GmbH	80

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Landmarkt KG	530
Diakonissen-Krankenhaus	310
Snowboard Dachstein Tauern GmbH	200
Gemeinnuetzige Wohn-u. Siedlungsgenossenschaft	190
Lebenshilfe Steiermark Sektion Ennstal	150
Aldiana Club Hotel Bad Mitterndorf GmbH & Co. KG	140
MOPRO & CO Kühllogistik GmbH	130
Tatschl GmbH	90
Psychosomat.Zentr. Bad Aussee Errichtungs-u.Betriebsgesellschaft	80
Hotel Wasnerin Betriebs GmbH	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 31.933 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 15.188 Frauen und 16.745 Männer (Frauenanteil: 47,6%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,6%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 80,0% (Frauen: 79,5%, Männer: 80,5%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 76,3%, Frauen: 74,7%, Männer: 77,7%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 6,6%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 6,6% etwa jener der Männer (6,6%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 2.257 Personen (1.073 Frauen und 1.184 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 10,6%, wobei der Rückgang bei Frauen (-10,9%) und Männern (-10,3%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 17,3% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen an Aus- und Einpendler/innen. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 18%, etwa 12% der Arbeitsplätze des Bezirks entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 468 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 19,9%.

Im selben Jahr wurden 7.234 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 62 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 33 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 440 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 43 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, 38 im Lehrberuf Koch/Köchin und 34 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 26,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 839 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 119 im Lehrberuf Metalltechnik, 90 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 73 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,6% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Liezen 63 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 54 Kindergärten, 7 Kinderkrippen und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.980 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

20 der 63 Einrichtungen befinden sich in Liezen, Bad Aussee, Rottenmann und Schladming.

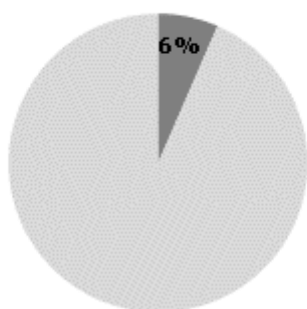
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Liezen etwa 14% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 3%), 19% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 37%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Steiermark: 0%), 24% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Steiermark: 45%).

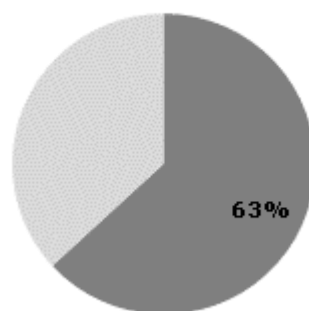
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in der Steiermark 6% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 63% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige Kinder



2- bis unter 5-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Liezen	6	218
Schladming	6	192
Irdning-Donnersbachtal	5	134
Bad Aussee	4	131
Admont	4	118
Rottenmann	4	111
Gröbming	2	97
Bad Mitterndorf	3	97
Ramsau am Dachstein	1	80
Trieben	2	78
Haus	2	70
Stainach-Pürgg	2	69
Aigen im Ennstal	1	66

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Liezen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 9,2% (Steiermark: 14,8%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 11,2% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 14,0%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Liezen 2014	Steiermark 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	14,4	16,0	19,1
Frauen	18,5	19,9	22,7
Männer	10,2	12,2	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	44,7	43,8	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	47,6	40,1	34,6
Frauen	38,8	31,5	26,9
Männer	56,7	48,5	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	29,9	21,8	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,6	15,2	15,2
Frauen	20,2	18,9	17,9
Männer	14,9	11,5	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,3	7,3	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,3	5,1	5,7
Frauen	3,7	5,3	6,1
Männer	2,9	4,9	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	6,5	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	7,9	8,9	9,2
Frauen	8,4	8,6	9,0
Männer	7,3	9,1	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	5,6	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	9,2	14,8	16,2
Frauen	10,4	15,8	17,3
Männer	8,1	13,7	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	8,2	15,0	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Admont (AHS), Bad Aussee (AHS, HLW), Irdning (Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft), Liezen (HAK, BAKIP), Stainach (AHS) und Schladming (HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Liezen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.650 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,6% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Liezen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Job Walk - der Weg in die Arbeit - individuelle Qualifizierung	BIETERGEMEINSCHAFT BIT SCHULUNGSCENTER MOVEMENT GMBH UND ISOP GMBH	Qualifizierung	108	42	66
Arbeitstraining/Berufliche Orientierungshilfe/ Arbeitsfähigkeitsprofil	PRO MENTE STEIERMARK GESELLSCHAFT FÜR PSYCHISCHE UND SOZIALE GESUNDHEIT GMBH	Qualifizierung	97	42	55
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt handwerk Liezen. Befristete Dienstverhältnisse im Holz- und Metallbereich (Fertigungen und Reparatur)	JUGEND AM WERK STMK. GMBH	Beschäftigung	62	9	53
Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung im Raum Liezen	SIP SERVICE IN PERSON PERSONALSERVICE GMBH	Beschäftigung	61	24	37
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt - befristete Dienstverhältnisse in den Caritas Läden (Verkauf), sowie in den Bereichen Sortierung, Transport, Recycling und div. Hilfsdienste	CARITAS DER DIÖZESE GRAZ SECKAU	Beschäftigung	52	52	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

618-Liezen

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		618-Liezen			Steiermark			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.073	-131	-10,9%	18.672	235	1,3%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	15.188	271	1,8%	229.678	2.791	1,2%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	16.262	140	0,9%	248.350	3.027	1,2%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,6%	-0,9%	-	7,5%	0,0%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	1.184	-136	-10,3%	25.716	-309	-1,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	16.745	96	0,6%	266.905	4.110	1,6%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	17.929	-40	-0,2%	292.621	3.802	1,3%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	6,6%	-0,7%	-	8,8%	-0,2%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	2.257	-267	-10,6%	44.388	-73	-0,2%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	31.933	367	1,2%	496.583	6.902	1,4%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	34.190	100	0,3%	540.971	6.828	1,3%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,6%	-0,8%	-	8,2%	-0,1%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	468	78	19,9%	4.878	1.512	44,9%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	4,8	-1,6	-	9,1	-4,1	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
601-Bruck/Mur	7,8%	-0,1%	8,8%	0,4%	8,3%	0,2%
603-Deutschlandsberg	6,8%	-0,1%	8,2%	-0,2%	7,6%	-0,2%
604-Feldbach	6,1%	-0,1%	8,4%	-0,5%	7,4%	-0,3%
606-Gleisdorf	5,1%	0,4%	6,0%	0,3%	5,6%	0,3%
607-Graz	8,7%	0,1%	11,3%	-0,2%	10,1%	0,0%
609-Hartberg	7,2%	0,3%	7,8%	-0,1%	7,5%	0,1%
610-Judenburg	8,2%	0,0%	8,6%	-0,6%	8,4%	-0,3%
611-Murau	5,6%	-0,2%	7,6%	-0,5%	6,7%	-0,4%
613-Knittelfeld	8,2%	0,6%	8,3%	0,0%	8,3%	0,3%
614-Leibnitz	8,2%	-0,3%	8,6%	-0,8%	8,4%	-0,6%
616-Leoben	7,9%	0,1%	7,6%	-0,1%	7,7%	0,0%
618-Liezen	6,6%	-0,9%	6,6%	-0,7%	6,6%	-0,8%
621-Mürzzuschlag	7,2%	0,1%	7,1%	0,6%	7,2%	0,4%
622-Voitsberg	7,3%	-0,4%	8,3%	-0,3%	7,9%	-0,3%
623-Weiz	4,7%	0,3%	5,6%	0,1%	5,2%	0,2%
Steiermark	7,5%	0,0%	8,8%	-0,2%	8,2%	-0,1%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	884	-17	-1,9%	1.214	60	5,2%	2.098	43	2,1%
603-Deutschlandsberg	826	-3	-0,3%	1.183	-26	-2,1%	2.009	-28	-1,4%
604-Feldbach	1.006	-21	-2,0%	1.651	-104	-5,9%	2.656	-124	-4,5%
606-Gleisdorf	445	44	10,8%	618	33	5,6%	1.062	76	7,7%
607-Graz	7.738	283	3,8%	11.257	100	0,9%	18.994	383	2,1%
609-Hartberg	1.328	68	5,4%	1.695	-9	-0,5%	3.023	60	2,0%
610-Judenburg	667	5	0,7%	857	-58	-6,4%	1.524	-53	-3,4%
611-Murau	293	-9	-3,0%	482	-33	-6,5%	775	-42	-5,2%
613-Knittelfeld	439	35	8,8%	558	7	1,3%	997	42	4,4%
614-Leibnitz	1.388	-36	-2,5%	1.725	-158	-8,4%	3.113	-194	-5,9%
616-Leoben	895	10	1,1%	1.051	-6	-0,6%	1.946	4	0,2%
618-Liezen	1.073	-131	-10,9%	1.184	-136	-10,3%	2.257	-267	-10,6%
621-Mürzzuschlag	512	9	1,9%	608	43	7,7%	1.120	53	4,9%
622-Voitsberg	749	-31	-4,0%	990	-38	-3,7%	1.739	-69	-3,8%
623-Weiz	430	29	7,2%	645	15	2,4%	1.075	44	4,3%
Steiermark	18.672	235	1,3%	25.716	-309	-1,2%	44.388	-73	-0,2%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	121	1	1,0%	155	2	1,1%	276	3	1,0%
603-Deutschlandsberg	91	-16	-14,9%	150	-20	-11,8%	240	-36	-13,0%
604-Feldbach	142	-9	-6,2%	206	-26	-11,4%	348	-36	-9,3%
606-Gleisdorf	63	4	7,4%	80	-8	-9,3%	143	-4	-2,7%
607-Graz	940	-10	-1,0%	1.366	-43	-3,1%	2.306	-53	-2,2%
609-Hartberg	166	-6	-3,5%	232	-13	-5,1%	398	-19	-4,5%
610-Judenburg	99	3	2,8%	109	-20	-15,7%	208	-18	-7,8%
611-Murau	42	-6	-12,2%	70	3	4,1%	113	-3	-2,7%
613-Knittelfeld	55	1	1,8%	88	-8	-8,4%	144	-7	-4,7%
614-Leibnitz	149	-31	-17,1%	216	-51	-19,1%	365	-82	-18,3%
616-Leoben	115	-20	-14,5%	122	-16	-11,6%	238	-36	-13,0%
618-Liezen	124	-29	-18,9%	177	-29	-14,0%	301	-58	-16,1%
621-Mürzzuschlag	63	-10	-13,9%	92	-1	-1,5%	155	-12	-6,9%
622-Voitsberg	96	-18	-15,6%	135	-13	-9,1%	231	-31	-11,9%
623-Weiz	66	-7	-9,0%	98	-1	-0,8%	164	-7	-4,2%
Steiermark	2.333	-151	-6,1%	3.296	-246	-6,9%	5.629	-397	-6,6%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	245	34	16,2%	399	49	14,1%	643	84	14,9%
603-Deutschlandsberg	237	23	10,8%	422	43	11,2%	659	66	11,1%
604-Feldbach	267	7	2,5%	524	4	0,8%	791	11	1,4%
606-Gleisdorf	97	20	25,6%	201	28	16,0%	298	47	18,9%
607-Graz	1.627	189	13,2%	3.117	261	9,1%	4.744	450	10,5%
609-Hartberg	340	44	14,9%	564	53	10,3%	904	97	12,0%
610-Judenburg	181	26	16,6%	308	24	8,6%	488	50	11,4%
611-Murau	86	14	19,8%	174	2	1,3%	260	17	6,8%
613-Knittelfeld	97	8	8,8%	169	24	16,4%	266	32	13,5%
614-Leibnitz	377	38	11,3%	598	8	1,4%	974	46	5,0%
616-Leoben	241	13	5,5%	355	37	11,5%	596	49	9,0%
618-Liezen	333	4	1,1%	391	-5	-1,3%	723	-2	-0,2%
621-Mürzzuschlag	148	7	5,0%	184	20	12,2%	332	27	8,9%
622-Voitsberg	188	22	13,2%	357	26	8,0%	545	48	9,7%
623-Weiz	103	15	17,3%	214	18	9,1%	317	33	11,7%
Steiermark	4.564	463	11,3%	7.975	591	8,0%	12.540	1.055	9,2%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	2.614	-287	-9,9%	3.223	-225	-6,5%	5.837	-512	-8,1%
603-Deutschlandsberg	2.211	-233	-9,5%	3.404	-313	-8,4%	5.615	-546	-8,9%
604-Feldbach	3.381	75	2,3%	5.929	-311	-5,0%	9.310	-236	-2,5%
606-Gleisdorf	1.626	-30	-1,8%	2.317	-124	-5,1%	3.943	-154	-3,8%
607-Graz	18.539	-695	-3,6%	25.459	20	0,1%	43.998	-675	-1,5%
609-Hartberg	4.012	152	3,9%	5.721	-104	-1,8%	9.733	48	0,5%
610-Judenburg	1.863	59	3,3%	2.335	-383	-14,1%	4.198	-324	-7,2%
611-Murau	1.199	-116	-8,8%	2.079	-93	-4,3%	3.278	-209	-6,0%
613-Knittelfeld	1.213	-69	-5,4%	1.687	-92	-5,2%	2.900	-161	-5,3%
614-Leibnitz	3.943	-217	-5,2%	5.684	-293	-4,9%	9.627	-510	-5,0%
616-Leoben	2.468	-232	-8,6%	2.686	-136	-4,8%	5.154	-368	-6,7%
618-Liezen	4.629	-197	-4,1%	5.326	-188	-3,4%	9.955	-385	-3,7%
621-Mürzzuschlag	1.604	-41	-2,5%	1.840	-3	-0,2%	3.444	-44	-1,3%
622-Voitsberg	2.173	-148	-6,4%	3.148	-29	-0,9%	5.321	-177	-3,2%
623-Weiz	1.609	-98	-5,7%	2.677	37	1,4%	4.286	-61	-1,4%
Steiermark	53.084	-2.077	-3,8%	73.515	-2.237	-3,0%	126.599	-4.314	-3,3%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	3.030	-235	-7,2%	3.768	-127	-3,3%	6.798	-362	-5,1%
603-Deutschlandsberg	2.616	-220	-7,8%	3.889	-287	-6,9%	6.505	-507	-7,2%
604-Feldbach	3.827	-13	-0,3%	6.743	-177	-2,6%	10.570	-190	-1,8%
606-Gleisdorf	1.878	-40	-2,1%	2.682	-187	-6,5%	4.560	-227	-4,7%
607-Graz	21.262	-519	-2,4%	28.512	-126	-0,4%	49.774	-645	-1,3%
609-Hartberg	4.518	225	5,2%	6.442	-203	-3,1%	10.960	22	0,2%
610-Judenburg	2.153	51	2,4%	2.930	-121	-4,0%	5.083	-70	-1,4%
611-Murau	1.314	-81	-5,8%	2.303	-67	-2,8%	3.617	-148	-3,9%
613-Knittelfeld	1.394	30	2,2%	1.969	27	1,4%	3.363	57	1,7%
614-Leibnitz	4.603	-28	-0,6%	6.625	-201	-2,9%	11.228	-229	-2,0%
616-Leoben	2.783	-202	-6,8%	3.175	-134	-4,0%	5.958	-336	-5,3%
618-Liezen	5.180	13	0,3%	6.004	153	2,6%	11.184	166	1,5%
621-Mürzzuschlag	1.810	-60	-3,2%	2.094	133	6,8%	3.904	73	1,9%
622-Voitsberg	2.586	-91	-3,4%	3.660	-50	-1,3%	6.246	-141	-2,2%
623-Weiz	1.872	-42	-2,2%	2.956	37	1,3%	4.828	-5	-0,1%
Steiermark	60.826	-1.212	-2,0%	83.752	-1.330	-1,6%	144.578	-2.542	-1,7%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	236	-28	-10,6%	196	-3	-1,6%	432	-31	-6,7%
603-Deutschlandsberg	193	-40	-17,1%	168	7	4,2%	361	-33	-8,4%
604-Feldbach	294	-19	-6,1%	255	18	7,7%	548	-1	-0,2%
606-Gleisdorf	163	1	0,6%	136	0	0,2%	299	1	0,4%
607-Graz	1.494	-149	-9,1%	1.462	13	0,9%	2.956	-136	-4,4%
609-Hartberg	363	25	7,3%	258	4	1,7%	621	29	4,9%
610-Judenburg	143	-15	-9,4%	121	-21	-15,1%	264	-36	-12,1%
611-Murau	59	-27	-30,9%	54	-19	-25,9%	113	-45	-28,6%
613-Knittelfeld	101	9	9,6%	88	-16	-15,1%	189	-7	-3,5%
614-Leibnitz	294	-41	-12,4%	240	-15	-5,8%	533	-56	-9,5%
616-Leoben	232	-17	-6,9%	165	-12	-7,0%	397	-30	-6,9%
618-Liezen	205	-13	-6,1%	172	3	2,0%	378	-10	-2,6%
621-Mürzzuschlag	148	-2	-1,1%	132	9	6,9%	279	7	2,5%
622-Voitsberg	186	-17	-8,4%	155	-12	-7,1%	341	-29	-7,8%
623-Weiz	131	1	0,4%	121	6	5,4%	252	7	2,8%
Steiermark	4.242	-333	-7,3%	3.720	-37	-1,0%	7.962	-370	-4,4%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		618-Liezen			Steiermark			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	4.629	-197	-4,1%	53.084	-2.077	-3,8%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	5.180	13	0,3%	60.826	-1.212	-2,0%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	91	2	-	123	10	-	126	11	-
	Betroffenheit	3.888	-96	-2,4%	52.962	103	0,2%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	5.326	-188	-3,4%	73.515	-2.237	-3,0%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	6.004	153	2,6%	83.752	-1.330	-1,6%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	88	3	-	120	7	-	126	11	-
	Betroffenheit	4.716	-93	-1,9%	74.612	-93	-0,1%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	9.955	-385	-3,7%	126.599	-4.314	-3,3%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	11.184	166	1,5%	144.578	-2.542	-1,7%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	89	3	-	121	8	-	126	11	-
	Betroffenheit	8.604	-189	-2,1%	127.571	11	0,0%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	618-Liezen			Steiermark			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	301	-16,1%	13%	5.629	-6,6%	13%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	956	-14,5%	42%	20.409	-2,8%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	1.001	-4,5%	44%	18.350	5,3%	41%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.873	-9,1%	83%	34.817	-2,0%	78%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	384	-17,3%	17%	9.570	6,9%	22%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	903	-8,4%	40%	6.788	-3,8%	15%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	44	1,9%	2%	425	3,9%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	736	-15,0%	33%	18.564	-0,9%	42%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	1.141	-10,2%	51%	16.989	-1,5%	38%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	131	-5,6%	6%	2.077	1,0%	5%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	171	-2,9%	8%	3.990	4,4%	9%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	74	9,2%	3%	2.593	7,7%	6%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	394	-16,6%	17%	14.161	13,8%	32%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	171	-11,8%	8%	7.029	44,1%	16%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	2.257	-10,6%	100%	44.388	-0,2%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	618-Liezen			Steiermark			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	468	78	19,9%	4.878	1.512	44,9%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	350	58	19,9%	2.425	-350	-12,6%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	7.234	1.627	29,0%	71.190	11.882	20,0%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	6.963	1.357	24,2%	69.341	10.297	17,4%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	23	-3	-	23	3	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	33	-5	-13,5%	999	20	2,1%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	14	-1	-6,9%	431	11	2,7%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	20	-4	-17,5%	567	9	1,6%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	7	0	4,7%	622	-77	-11,1%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	4	1	48,3%	251	-27	-9,6%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	4	-1	-17,9%	371	-51	-12,0%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	62	14	28,2%	436	103	30,9%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	107	3	2,7%	1.386	72	5,5%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	618-Liezen			Steiermark			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	158	12,5%	34%	1.375	57,1%	28%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	267	26,4%	57%	2.605	43,7%	53%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	10	11,8%	2%	109	20,4%	2%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	21	87,9%	4%	560	51,0%	11%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	12	-36,8%	2%	225	5,1%	5%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	468	19,9%	100%	4.878	44,9%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	4.874	21,0%	70%	52.060	10,0%	75%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	1.911	55,5%	27%	15.974	53,9%	23%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	174	-42,0%	2%	1.216	2,9%	2%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	4	-91,8%	0%	91	-36,4%	0%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	6.963	24,2%	100%	69.341	17,4%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials